

Ohne Draht ins Internet

Münsters Studierende nutzen das universitäre WLAN gerne und häufig – nicht nur zum eigenen Vergnügen.

19.09.2008

Ein Gang durch den neuen Anbau der ULB zeigt es deutlich: Der Laptop gehört immer häufiger zur Standardausstattung des studentischen Bibliotheksbesuchers. Es gibt kaum einen Sitzplatz, an dem keiner dieser kleinen Computer zu finden ist. Doch ihre Funktion erschöpft sich nicht in dem Verfassen von fachlichen Textdokumenten. Über das WLAN der Universität steht den entsprechend ausgestatteten Studierenden auch gleichzeitig der Zugang in das weltweite Datennetz offen. Hierfür benötigen sie lediglich die Benutzerkennung der Universität und ein Netzzugangspasswort, das auf der Seite des Zentrums für Informationsverarbeitung (ZIV) verwaltet und auch jederzeit geändert werden kann. Nachdem der WLAN-Empfänger des Laptops das Uni-Netz „uni-ms“ erkannt hat, fehlt nur noch die Eingabe der Daten und die Verbindung wird hergestellt. Rund 575 Sender sorgen in 127 Gebäuden für einen guten Empfang, auch in den Mensen.

„Das ist ungemein praktisch. Neben der Lektüre von Büchern kann ich gleichzeitig aktuelle Urteile des Bundesgerichtshofs online einsehen“, sagt Susanne Schorr (25). Sie studiert Jura und verbringt viel Zeit in der Bibliothek mit Lernen.

Doch so praktisch ein solcher Zugang ist, so verlockend kann er auch sein. Ähnlich sieht das Kathrin Breer (24). Die Studentin der Kommunikationswissenschaft ist schon allein durch ihr Fach bestens mit den Verlockungen des Internets vertraut: „Eine Zeit lang kann ich mir einreden, dass ich mich einfach nur auf dem Laufenden halten will. Aber ganz schnell hatte ich dann eine halbe Stunde im studiVZ verbracht, ohne etwas Sinnvolles zu tun. Ohne Selbstbeherrschung geht es einfach nicht.“

Solche und ähnliche „Spielereien im Netz“ mag auch Cord Wiesenthal, (25), der Politik und Wirtschaft studiert: „Wenn ich meine Nase eine ganze Zeit in die Bücher gesteckt habe, dann möchte ich einfach zwischendurch mal sehen, was so los ist in der Welt. Sich einfach rund um die Unigebäude hinsetzen und loszusurfen, das ist für mich schon ein Stück Lebensqualität.“

Doch auch ganz praktische Gründe können die Studierenden ins Internet via WLAN führen. „In meinem ersten Uni-Semester hatte ich zu Hause noch keinen eigenen Zugang. Da habe ich meine Mails immer in der Uni auf meinem Laptop gecheckt. Außerdem konnte ich mir so meine Skripte herunterladen“, erzählt Marco Leupold (24) aus der Anfangszeit seines Studiums der Biowissenschaften.

Die Eindrücke der Studierenden zeigen, dass sie das universitäre WLAN auf vielfältige Art und Weise zu nutzen wissen. Neben der Erleichterung ihrer Arbeit, zum Beispiel durch das Versenden von Mails, das Herunterladen von Skripten oder das gezielte Suchen von Informationen, spielt auch das Vergnügen eine Rolle – gut für alle, die sich eine kurze kreative Auszeit gönnen wollen und sich nicht allzu sehr ablenken lassen.

Weitere Hinweise zum drahtlosen Zugang finden sich auf der Webseite des ZIV. Die Einrichtung wird hier Schritt für Schritt mit Screenshots erklärt. Und für Leute, die es ganz genau wissen wollen, findet sich hier ebenfalls die komplette Liste aller Räume in denen der WLAN-Zugang möglich ist. In Zukunft wird es dort auch für Studierende die Möglichkeit geben, Vorschläge für den weiteren Ausbau der WLAN-Verfügbarkeit zu machen.

Christian Schnorfeil